

# Calwer Wochenblatt

N<sup>o</sup> 59. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pfg. Sonntag, den 15. April 1906. Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, Nr. 1, 10 incl. Trägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beitr. f. d. Cris- u. Nachbezugsrecht 1 Mk., f. d. sonst. Verfahr. Nr. 1, 10, Beilage 20 Pfg.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 10. April. (Von den Forsten.) Soeben sind die von der Kgl. Forstdirektion herausgegebenen „Forststatistischen Mitteilungen aus Württemberg“ für das Jahr 1904 erschienen, denen wir u. a. folgende interessante Angaben entnehmen und sind in Klammern die Ergebnisse vom Vorjahr (1903) zu vergleichen, soweit von Interesse, beigefügt. Es betrug die Gesamtfläche der staatlichen Forstbezirke Hirsau 1832,08 ha, wovon 1765,88 ha ertragsfähig; Hoftett 2103,39 ha, wovon 2046,93 ha ertragsfähig; Liebenzell 1574,02 ha, wovon 1522,05 ha ertragsfähig; Stammheim 661,98 ha, wovon 631,58 ha ertragsfähig. Gefällt wurden im Forstbezirk Hirsau 9338 m Bau- und Nutzholz und 3763 m Brennholz, Hoftett 9119 m Bau- und Nutzholz und 2156 m Brennholz, Liebenzell 6242 m Bau- und Nutzholz, 4130 m Brennholz, Stammheim 3265 m Bau- und Nutzholz und 1567 m Brennholz. Durchschnittlich wurden pro Meter in Mark erlöst

Forstbezirk	Eichen- Nadelh.- Stämme	Scheiter u. Prügel	100 geb. Buchen Nadelh. buch. Weiden
Hirsau	15.— 24.54	8.61 6.02	—
Hoftett	11.16 23.38	6.60 6.37	—
Liebenzell	28.72 22.57	9.63 6.18	—
Stammheim	34.12 23.51	11.67 7.35	26.11

Die Durchschnittspreise in ganz Württemberg waren für Eichenholzstämme M 37.19 (36.05), Nadelholzstämme M 20.73 (18.56), buchene Scheiter und Prügel M 8.53 (7.68), Nadelholz- Scheiter und Prügel M 6.44 (5.68). Der durchschnittliche Holzhauer-Tagelohn betrug in den Forstbezirken Hirsau Sommers M 2.30 Winters

M 2.—, Hoftett Sommers M 2.50, Winters	M 2.30, Liebenzell Sommers M 2.50, Winters	M 2.10, Stammheim Sommers M 2.20, Winters
M 2.—, während der Landesdurchschnitt Sommers	M 2.32, Winters M 2.08 war. Es bezifferte sich der Gesamtaufwand im	
Forstbezirk	für Kulturen	für Waldwege
Hirsau	M 3678.44	M 6413.59
Hoftett	3336.91	11005.72
Liebenzell	3075.35	2885.02
Stammheim	1032.06	2304.14

Der Selbstertrag der Staats-Forst- und Jagdverwaltung betrug im Forstbezirk Hirsau M 189 981.79, Hoftett M 152 785.45, Liebenzell M 111 214.17, Stammheim M 78 523.53 und nach Abzug allgemeiner Ausgaben einschl. des Aufwands für das Forstverwaltungs- und Schutzpersonal ergab sich pro Hektar ein Reinertrag von M 98.44 im Forstbezirk Hirsau, M 65.50 im Bezirk Hoftett, M 63.95 im Bezirk Liebenzell und M 115.10 im Bezirk Stammheim. Im Oberamtsbezirk Calw wurden wegen 103, in Staats- und Privatwaldungen verübten Verfehlungen gegen das Forststrafgesetz und Forstpolizeigesetz insgesamt 258 M Geldstrafen und 2 Tage Haft verhängt. Die Einnahmen der gesamten württemb. Staatsforsten (einschl. Jagd) betrugen M 17 129 588.63, die Ausgaben M 5 788 389.03, so daß ein Reinertrag von M 11 341 199.60 (M 59.71 auf 1 ha) verblieb, gegen M 9 979 814 (M 51.02 auf 1 ha) im Jahre 1903, M 9 258 551 (M 47.36 auf 1 ha) im Jahre 1902 und M 10 573 318 (M 54.11 auf 1 ha) im Jahre 1901; damit wurde im Jahre 1904 der bisher höchste Reinertrag erreicht.

Wildbad, 11. April. Sicherem Vernehmen nach hat der König die erledigte Stelle eines Kgl. Bad-Kommissärs in Wildbad dem Oberleutnant Frhrn. v. Gemmingen-Guttenberg, Kommandeur des Manenregiments „König Karl“ (1. württ.) Nr. 19, in Umt übertragen.

Neuenbürg, 11. April. Heute mittag kam ein Automobil in außergewöhnlicher Gestalt, in Eisenbahnwagenform und hellblauer Farbe die Straße von Schwann dahergefahren, als ihm auf dem sog. neuen Sträßle zwischen dem Umrang und dem Hummelschen Hause das Gefährt des Fuhrmanns Gegenheimer mit dem auf seiner allwöchentlichen Rundfahrt ins untere Amt begriffenen Herrn Oberamtsmundarzt Dr. Herrmann begegnete. Das sonst so vertraute Pferd scheute, machte kehrt und raste davon, wobei es auf die Seite kam, so daß das Gefährt, an einen Steinhäufen auffahrend, umfiel und die Insassen herausgeschleuderte. Herr Dr. Herrmann erlitt eine Quetschung am rechten Arm, Herr Gegenheimer unbedeutende Verletzungen. Auch das Pferd ist verletzt worden. An dem Viktoriawagen brach neben anderen Beschädigungen die Deichsel. So ist der gefahrdrohende Unfall noch ohne schlimmere Folgen abgelaufen. Der Motorwagen war ein Omnibuswagen aus der Gaggenauer Fabrik, der im letzten Sommer auf der Route Todtnau—Titisee im badischen Schwarzwald verkehrte.

Nagold, 12. April. Gestern wurde durch den Tübinger Untersuchungsrichter die Untersuchung wegen des Unglücks aufgenommen. Als Sachverständiger ist Baurat Schmid, Prof.

## Schloß Osterno.

Roman von H. S. Merriman.

(Fortsetzung.)

„O, der Arme, haben sie ihn endlich freigelassen! Trägt er Ketten, — hat er lange Haare? Mein armer Stephan! Ach, wie dumm er war!“ Und die Gräfin sank erschöpft auf den weichen Lehnstuhl — man konnte nicht sagen, daß sie die Nachricht mit ungemischter Freude aufnahm. „So lange er in Sibirien war, wußte man wenigstens, wo er sich befand, — aber jetzt — mon Dieu! was für Sorgen wird das wieder geben.“ „Ich wollte Sie fragen, ob Sie heute nacht mit ihm die Reise nach Amerika antreten wollen?“ fragte Paul, indem er sie ansah. „Nach Amerika, heute nacht! Lieber Paul, Sie sind verrückt! Das ist ja unmöglich. Amerika! Das ist ja überm Meer.“ „Ja,“ antwortete Paul. „Ich kann die Seefahrt nicht vertragen, — ja, wenn es Paris wäre —“ „Das ist nicht möglich,“ fiel Paul ein. „Wollen Sie sich ihrem Vater anschließen?“ fügte er hinzu, indem er sich zu Katharina wandte. Das Mädchen sah ihn mit einem Ausdruck in den Augen an, den er meiden wollte. „Um mit ihm nach Amerika zu gehen?“ fragte sie mit klangloser Stimme. Paul nickte. Katharina wandte sich plötzlich von ihm ab und schritt an den Ramin. Die kleine, plumpe Gestalt in dem schwarzgrünen Kleide lehrte ihm den Rücken zu, das Lampenlicht schimmerte auf dem wunder-vollen Haar. Plötzlich drehte sie sich um, trat auf ihn zu und schaute ihm fest ins Gesicht. „Ja, ich gehe mit,“ sagte sie. „Ist es Ihnen recht?“

„Ich halte es für gut,“ antwortete er einfach. Sie tat einen tiefen Atemzug und wollte etwas sagen, als die Gräfin sie jammernd unterbrach.

„Was, du willst heute Nacht fort, ohne jedes Gepäck? Was wird aus mir werden?“

„Sie können ihnen nach Amerika nachfahren,“ meinte Paul in seinem ruhigen Tone. „Oder Sie können auch in Ihrem geliebten Paris leben, — endlich.“

### 39. Kapitel.

Die Nacht war nicht sehr kalt, stockige Wölken hingen wie Rauch am westlichen Himmel, und der abnehmende Mond — eine kleine, auf dem Rücken liegende Sichel — senkte sich zum Horizont. Das Thermometer war seit Sonnenuntergang gestiegen, wie es im März häufig geschieht; in der Luft lag etwas wie Frühlingsnahe. Es war, als ginge der lange Winter endlich seinem Ende zu, als löste sich die eiserne Faust des Frostes.

Paul ging in den Hof und unteruchte das Baumzeug beim Lichte der Stalllaterne, die ein Knecht hielt. Er hatte seine Gründe, zu verschwinden, während Katharina von der Mutter Abschied nahm. Er fürchtete sich vor den Frauen.

Nachdem er mit dem Untersuchen fertig war, begann er zu berechnen, wie viel Stunden Mondschein ihm noch blieben. Der Stallknecht, der die Richtung seines Blickes sah, begann vom Wetter zu sprechen und meinte, daß es wohl bald schneien würde. Sie unterhielten sich in gedämpftem Ton, als plötzlich die Tür aufging, und Katharina, gefolgt von einem Diener, der eine kleine Handtasche trug, rasch herauskam.

Paul konnte Katharinas Gesicht nicht sehen, denn sie war bis an die Augenlider in Schleier und Pelze gehüllt. Wortlos nahm das Mädchen seinen Sitz im Schlitten ein, und der Diener ordnete die Varenfelldecke.



an der Baugewerkschule in Stuttgart zugezogen worden. Die Untersuchung der Ursache des Unglücks wird mit jeder nur möglichen Gründlichkeit und Sorgfalt geschehen.

Höfingen O. Leonberg, 11. April. Der in den 30er Jahren stehende Karl Bauer aus Höfingen hatte in Baihingen a. F. einen Wagen Mais zu holen. Er kam dabei unter die Räder und erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er ins Krankenhaus nach Stuttgart verbracht werden mußte, wo er gestorben ist. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Stuttgart, 11. April. (Strafkammer.) Wegen Verletzung der Wehrpflicht wurden 33 junge Leute, von denen jedoch keiner zur Verhandlung erschienen war, zu je 400 M. Geldstrafe verurteilt. — Der schon wiederholt vorbestrafte ledige Dienstknecht Karl Kenner von Kornwestheim stahl einem Nebenknecht ein Paar Schnürschuhe, sowie einen Geldbeutel mit 10 M. Inhalt. Er erhielt 7 Monate und 15 Tage Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Der led. Tagelöhner Karl Wahl von hier zog einem Betrunknen die Uhr samt Kette aus der Tasche. Das Urteil gegen ihn lautete wegen eines Verbrechens des einfachen Diebstahls im Rückfall auf 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Stuttgart, 11. April. (Schöffengericht.) Wegen Vergehens gegen das Gesetz betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben wurde der Wirt Felix Stumpp zu 6 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte längere Zeit zwei Knaben unter 12 Jahren mit Regelaufsicht beschäftigt. — Die ledigen Fuhrleute Johannes Schmidt und Jakob Schneider griffen in der Nacht zum 5. März in der Wörtestraße einen Schutzmänn, der gegen sie wegen ruhestörenden Lärms einschritt, tätlich an. Schmidt schlug dem Schutzmänn den Helm herab und verfehlte ihm damit mehrere Schläge auf den Kopf, außerdem schlug er den Schutzmänn mit den Fäusten auf die Brust und zerrte ihn an den Ohren. Schneider verfehlte dem Schutzmänn von hinten mehrere Faustschläge. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten Schmidt zu 2 Monaten Gefängnis, den Angeklagten Schneider zu einer Woche Gefängnis.

Stuttgart, 12. April. Gestern Vormittag hat ein Goldarbeiter in seiner Wohnung in der Senefelderstraße seine Frau, mit der er seit längerer Zeit in Unfrieden lebt, mit einem schweren Bügelftahl derart mißhandelt, daß sie schwer verletzt ins Marienhospital verbracht werden mußte. — Gestern nachmittag ist unweit der Gerofstraße eine Waldfläche, vermutlich durch spielende Knaben, in Brand gesetzt worden. Das Feuer konnte durch eine Anzahl Privatpersonen, einem Schutzmänn und die später eingetroffene Feuerwehr gelöscht werden. — In der Landhausstraße ist

gestern abend an einem Straßenbahnwagen eine Achse gebrochen, so daß der Betrieb einige Zeit durch Umsteigen aufrecht erhalten werden mußte.

Nürtingen, 13. April. 3 junge Gipsler von Bonlanden, welche an der Straße von Nü nach Bonlanden eine ganze Anzahl Obstbäume geknickt, abgerissen und angefaßt haben, wurden ermittelt und in Haft behalten. Der Schaden ist beträchtlich, da 10-, 15- und 20jährige Bäume darunter sind.

Stetten i. N., 11. April. Seit gestern haben an unseren Halden die Frühkirichen ihren Müteuschmud zu entsalten begonnen.

Göttingen, 12. April. Der Seismograph registrierte heute früh 4 Uhr neue Fernbeben von großer Stärke. Der Herd der Beben ist nach den Berechnungen vermutlich die Südspitze Italiens. Dies beweist, daß die ursprüngliche Annahme, die Ursache der Katastrophe liege in dem oberen Krater, falsch ist. Der Herd der Eruptionen ist also tiefer zu suchen. Dies macht weitere Katastrophen wahrscheinlich.

Moskau, 12. April. In Irkutsk herrscht Hungersnot, weil infolge der fort-dauernden Unordnung auf der sibirischen Bahn jede Zufuhr von Lebensmitteln fehlt.

Petersburg, 12. April. Das Resultat der Wahlen für die Reichsduma hat sich in 27 Gouvernements wie folgt gestaltet: 89 Konstitutionell-Demokraten, 22 Fortschrittler, 22 Angehörige des Zentrums, 18 Parteiloze, 16 unbekannter Parteirichtung, 9 der äußersten Linken und 3 der Rechten. Der feierlichen Eröffnung der Reichsduma wird, wie verlautet, der Zar nicht beiwohnen sondern die Vorstellung der Abgeordneten wird im großen Palais in Peterhof stattfinden, wo der Zar auch die Thronrede verliest.

Leus, 12. April. Gestern abend explodierte vor der Kirche in Billy Montigny eine Dynamitpatrone. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Materialschaden ist jedoch ziemlich beträchtlich.

Neapel, 12. April. Infolge der Schwere der niedergegangenen Asche ist ein Teil des Daches des Spitals in Torre del Greco eingestürzt. Am Dienstag abend soll eine neue Krateröffnung in der Nähe der Vesuv-Eisenbahnstation entstanden sein, welche bereits riesige Mengen Asche auswirft. — Im Einverständnis mit den Kirchenbehörden ist die Räumung aller Kirchen in Neapel verfügt worden. Auf Befehl des Präsektens sind sämtliche Theater geschlossen. Die Zahl der hier eintreffenden Flüchtlinge ist so groß, daß zu ihrer Unter-kunft die öffentlichen Gebäude bereit gehalten werden. Der Papst hat weitere 10 000 Lire für die von der Vesuv-Katastrophe Betroffenen ge-spendet. In Neapel hat der Nichtenregen aufgehört.

Neapel, 12. April. In Torre del Greco stürzen täglich Häuser ein. Hungernde Banden durchziehen die Stadt und werden nur durch die Anwesenheit der Soldaten von Plünderungen abgehalten. In Somma, Sarno und Cercola sieht es gleich verzweifelt aus. In Neapel begegnet man von früh bis spät Bitt-Processionen. Wegen Einsturzgefahr ist die berühmte Galleria Umberto gesperrt. Das Unglück ist so unermesslich groß, daß es nicht behoben, sondern nur gelindert werden kann. Die ganze italienische Armee wäre nicht im Stande die gefährdeten Städte vor Verschüttung zu retten. Die Brot- und Wasserverteilung, wenn sie auch noch so ausgedehnt betrieben wird, kann nie den ungeheuren Ansprüchen genügen, wenn es nicht gelingt, die wenigen Verkehrsstraßen mit den Städten am Golf aufrecht zu erhalten. Der Himmel ist schwarz bezogen, vom Vesuv ist nichts zu sehen. Als gestern Nachmittag durch Maueranschlag die Depesche Matteuccis veröffentlicht wurde, welche besagt, daß nach der furchtbaren Nacht, in der man auf dem Observatorium Alles befürchtete, wohlthuende Beruhigung der Elemente und Instrumente eintrat, die eine Abnahme der Vesuv-tätigkeit erhoffen läßt, ertönte allgemeiner Jubel und Hoffnung lehrte in aller Herzen zurück.

Saigon, 12. April. Die Stadt Luang-Prang ist, wie jetzt bekannt wird, am 7. April durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Sämtliche Schulen, die chinesischen Warenhäuser und über 500 Wohnhäuser sind eingeeäschert. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Pesetas. Menschen sind nicht umgekommen.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 4. April. Klara Eisa Elise, Tochter des Emil Stammer, Bäckermeisters und Wirts hier.
- 9. " Frida, Tochter des Rudolf Rausch, Mühleknichts hier.
- 11. " Emma, Tochter des Georg Maier, Dienstknechts hier.

Gestorbene.

- 7. April. Karl Friedrich Burkhardt, Spinner von Dirsau mit Anna Maria Brödel hier.
- 7. " Jakob Heinrich Wienhardt, Fabrikarbeiter von Calw mit Regine Stob, geb. Wohlgenuth von Calw.
- 7. April. Franz, Sohn des Richard Locher, Malers hier, 3 Wochen alt.
- 7. " Gustav Friedr. Wagner, lediger Westensmacher hier, 18 Jahre alt.
- 7. " August Wilhelm Hoch, lediger Schäfer hier, 30 Jahre alt.
- 11. " Emma, Tochter des Georg Maier, Dienstknechts hier, 1/2 Stunde alt.
- 11. " Julie Marie Wöhrl, geb. Buser, Ehefrau des Friedrich Wöhrl, Kaufmanns hier, 67 Jahre alt.

Paul ergriff die Zügel und nahm seinen Platz neben ihr ein. Es dauerte ein paar Augenblicke, bis die Felldecke in die Höhe gezogen und mit Riemen befestigt worden war, dann knallte Paul mit der Peitsche, und die Pferde griffen aus.

Als sie die Allee hinunterjagten, wandte sich Katharina um und warf einen letzten Blick auf Thors.

Kurz darauf bog Paul in den weglosen Wald ein. Er war sehr achtsam gefahren, indem er sich hauptsächlich nach Mond und Sternen richtete und zeitweise eine Biegung des gewundenen Stromes benützte. Von Zeit zu Zeit fuhr er über das Eis, indem er ein paar Meilen lang dem Lauf des Stromes folgte. Bisher hatte es nicht geschneit; es war also leicht, auf seiner früheren Spur zurückzukehren. Durch diesen Teil des Waldes führte keine Straße.

Beinahe eine halbe Stunde lang fuhren sie schweigend dahin; nur das Knirschen des eisenschlagenen Schlittens auf dem pulverisierten Schnee, das Knarren des sich erwärmenden Leders, das regelmäßige Atmen des Gespanns unterbrach die Stille des Waldes.

Paul zwang sich zu der Hoffnung, daß Katharina schlief. Sie sah neben ihm, ihr Arm berührte seinen Aermel, und so oft der Schlitten über einen gefallen Baum oder sonst eine Ungleichheit des Bodens stolperte, fiel sie mit ihrem ganzen Gewichte gegen ihn.

Er konnte nicht umhin, sich zu fragen, was für Gedanken sich wohl hinter ihrem Schweigen verbürgen. Steinmey's gutmütige Redereien waren ihm während der letzten Tage wieder in Erinnerung gekommen und zeigten sich in einem ganz neuen Lichte.

„Paul,“ sagte das Mädchen neben ihm ganz plötzlich.

Sie brach damit die Stille des großen Waldes, in dem sie beinahe Seite an Seite zum Leben und zum Schmerz des Lebens herangewachsen waren.

„Ja, Katharina.“

„Ich möchte wissen, wie es gekommen ist. Mein Vater tat es nicht aus eigenem Antrieb, — es ist so rasch, praktisch und klug, daß es mich eher an Sie und Herrn Steinmey denken läßt. Ihr beide, Sie und er, habt dies wohl für unser Glück getan?“

„Nein, es war ein bloßer Zufall,“ antwortete Paul. „Ihr Vater hörte in Kiew, daß es schlimm bei uns steht, und Sie kennen ihn ja, — er ist immer impulsiv und ungestüm, denkt nie an die Gefahr. Er kam, um uns zu helfen.“

Katharina lächelte matt.

„Aber es geschieht doch zu unserem Glück, nicht wahr, Paul? Ich weiß es, nur deshalb haben Sie es getan. Ich hatte bisher noch keine Zeit, zu überlegen, was ich tue, oder was geschehen wird, aber wenn es Ihr Wunsch ist, so will ich mit dem zufriedenen sein, was geschieht.“

„Es war nicht mein Wunsch,“ antwortete Paul, dem ihr sehnsüchtiger Ton nicht gefiel. „Die Umstände haben es so gefügt, die Umstände, die uns seit kurzem alle beherrschen. Es scheint, das wir keine Zeit haben, nachzudenken, sondern nur das zu tun, was für den Augenblick das beste erscheint.“

„Sie halten es also für das beste, daß ich mit meinem Vater nach Amerika gehe?“

Ihre Stimme klang ruhig und gelassen. In dem trüben Lichte konnte er ihre weißen Lippen nicht sehen, aber er sah auch nicht hin.

„Mir scheint es so,“ sagte er. „Soweit mir vorläufig voraussehen können, steht wohl fest, daß Sie Ihren Vater vor Sibirien retten. Sie kennen ihn, er denkt nie an seine eigene Sicherheit. Er hätte nicht hierherkommen dürfen. Wenn er in Rußland bleibt, so ist mit Gewißheit zu erwarten, daß er früher oder später wieder verhaftet wird. Er ist einer von den guten Leuten, die vor sich selbst gerettet werden müssen.“

(Fortsetzung folgt.)



### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

#### Saatkartoffeln betr.

Die von den Mitgliedern bestellten Saatkartoffeln treffen Mitte nächster Woche hier ein. Die Abgabe derselben wird von Hrn. Oekonom **Wilhelm Dingler** in Calw besorgt und wird derselbe die Besteller brieflich oder telephonisch zur alsbaldigen Abholung der Kartoffeln auffordern.

Die Saatkartoffeln kosten:

frühe Kaiserkrone pr. Zentner 3 M 50 ¢,  
späte up to date " " 3 " — "  
einschließlich Sad.

Barzahlung ist bei der Abholung an Hrn. Dingler zu machen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, den Termin der Abholung, welcher ihnen durch Hrn. Dingler bekannt gegeben wird, den Bestellern

mitzuteilen und dieselben zu rechtzeitiger Abholung zu veranlassen.

Calw, 12. April 1906.

Bereinssekretär: Fechter.

#### Reklameteil.

**„Ich will, ich soll, ich muß,  
Ich kann, ich darf, ich mag“**

(Räcker)

nur „Kathreiners Malzkaffee“ zum Frühstück trinken und nichts anderes. Denn nach dem Aussprüche der größten Autoritäten,

nach dem Urteile der Aerzte und nach der Erfahrung, die ich an mir selber gemacht habe, ist Kathreiners Malzkaffee das beste und angenehmste tägliche Getränk, jedenfalls aber der vollkommenste aller Malzkaffees, Getreidekaffees u., die er sämtlich durch seinen würzigen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack übertrifft.“ — So spricht Einer, der über das tägliche Getränk mit sich ins Reine gekommen ist.

**Todes-Anzeige.**



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

**Friedrich Hamm**, Gastwirt z. Krappen, nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag 4 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 14. April 1906.

**Todes-Anzeige.**



Schmerzerfüllt teile ich Freunden und Bekannten mit, daß mein I. Mann

**Johannes Schwebel**, Bremser, nach kurzem Kranksein heute früh 4 Uhr verschieden ist.

Die trauernde Gattin:  
**Marie Schwebel.**

Beerdigung Ostermontag 2 Uhr.

Liebenzell, 12. April 1906.

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem schweren Kranksein und dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

**Georg Fiesel**, Briefträgers, erfahren durften, für die zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnis, die vielen Blumenspenden, die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen, dem gemischten Chor für den erhebenden Gesang, sowie für die letzte Ehrerwehung durch den Krieger- und Militärverein, die Angestellten des St. Postamts Liebenzell und die Obmannschaft Calw für die Post- und Telegraphen-Unterbeamten sagen innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bis 1. Mai beginnt ein

**neuer Kurs**

im Weisnähen, Maschinennähen, Plüden, Stüden und Zeichnen bei

**Marie Beisser Wwe.,**  
Badstraße.

Eintritt zu jeder Zeit.

**Wirklich tüchtige Export-Agenten,**  
die für den Export brillant eingeführt sind, suchen einen leistungsfähigen Fabrikanten für

**wollene Reisedecken für den Osten,**  
speziell China und Japan.

Genaue Kenntnisse des Artikels und der Kundenschaft vorhanden. Augenblickliche Marktlage sehr günstig für bedeutende Erträge.

Zuschr. unt. G. 329 bef. d. Ann.-Exp. **Gothard Latte**, Hamburg.

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Georg Kolb  
Maria Jung**  
Verlobte.

Calw. Niederstetten.  
Ostern 1906.

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Emilie Sayle  
Johannes Lutz**  
Verlobte.

Hirsau Hirsau-Neuffen.  
Ostern 1906.

Nächste Woche haßt

**Langenbrezeln**  
Bäcker & Fig.



**Strohhiute**

empfiehlt in großer Auswahl  
**Hermann Beizer.**

**Sen,**

gut eingebrachtes, hat 200—300 Ztr. zu verkaufen

**Chr. Keller**, Sägewerk  
in Calmbach.

Eruftmühl.  
Einige schwarmfähige

**Bienenbölker**

setzt dem Verkauf aus  
**Epathelf.**

**Sen! Sen!**

Etwa 60—70 Ztr. Sen hat zu verkaufen

**J. M. Förcher**  
in Malsenbach.

Allerfrüheste ertragreichste

**Saatkartoffeln,**

frühe Rosen, gelbe 9 Wochen und Kaiserkrone

empfiehlt

**D. Herion.**



Ein guterhaltener

**Herd**

(mit Backofen) ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Red. ds. Bl.

Althengstett.

Sege ein schweres, erstmals 12 Wochen trüchtiges

**Mutterschwein,**

sowie einige

**Korb- und Kastenbienenbölker,**

alt württ. Maß, unter 20 die Wahl, dem Verkauf aus

**Jakob Dürr.**

**Dachpappe**

Holzement, Asphaltrohren  
Asphaltbit  
Isolierplatten

**J. A. Braun, Stuttgart.**

**Gasthof z. Adler, Liebenzell.**

Am Ostermontag findet

**Tanzunterhaltung**

statt, wozu höfl. einladet

**E. Schoenlen.**



Der Unterzeichnete ist aus dem Bureau der Herren Rechtsanwälte **Friedrich und Conrad Haussmann** hier ausgeschieden und wird fortan die

**Praxis als Rechtsanwalt**

selbständig fortführen.

**Bureau:** Rotebühlstrasse 1 A, I. Stock. Telefon 3767.

**Stuttgart. Dr. Ernst Moos,**  
Rechtsanwalt.



